



s' Bäsiblättli

Das Informationsblatt für Besenbüren

erscheint 3x im Jahr

Dorf und Leute

Demokratie ohne Miliz ist wie eine Diktatur ohne Diktator.

Liebe Bäsibörerinnen
Liebe Bäsibörer



Die Mitglieder des Gemeinderates haben sich in den letzten Monaten auf die Socken gemacht und Dutzende auf die Kandidatur als Gemeinderätin/Gemeinderat angesprochen. Die Ergebnisse sind ernüchternd, und ich mache mir für die Hauptrunde der Gemeinderatswahlen vom Herbst Sorgen. Ich will Ihnen hier deshalb ins Gewissen reden!

Haben wir wirklich keine Zeit mehr? Sind wir denn Gefangene des Berufs und der Freizeitbe-

schäftigungen? Oder sind wir vielleicht Gefangene unseres eigenen Horizonts?

Dem Mensch gehört nur ein Teil sich selbst. Ein Teil gehört der Gemeinschaft. Seien wir uns dessen bewusst.

Stellen Sie sich vor, Sie leben in einer Diktatur. Dann stirbt der Diktator. Chaos und Anarchie sind die Folge.

Stellen Sie sich vor, in der Schweiz stürzt das Milizsystem zusammen. Bürokratie, Technokratie und Staatsvorherrschaft nehmen zu. Die Folge ist ein Wohlstandsabbau. Wenn nicht unmittelbar, so doch in naher Zukunft.

Wie auch immer. Wir brauchen im Herbst 5 Kandidierende. Es sollen die besten sein. Es soll ein Team sein, das sich gegenseitig ergänzt. Es braucht einen Teamleader zum

Steuern. Dieses Team kann nur aus unseren eigenen Reihen gebildet werden.

Machen Sie sich nichts vor. Der Andere wird's nicht tun. An Ihnen liegt's, dass unser Milizsystem weiter besteht, dass unsere Gemeinde weiter gedeiht. Wenn Sie nicht wollen, dann motivieren Sie bitte einen anderen oder andere. Es muss jedenfalls zum Gespräch werden. – In den Vorständen der Vereine, nach dem Turnen, am Wirtshaustisch, im Freundeskreis, im Dorfladen.

Und plötzlich wird es für den Einen oder Anderen zur Selbstverständlichkeit: Ja, ich muss meinen Beitrag leisten!

Ich freue mich, wenn meine Zeilen anregend wirken.

 *Roman Zenoni*
Gemeindeammann

Inhalt

Rückblick

Samichlaus, Fasnacht
Seiten 5/9

Schule

Projekt «Chili» Seite 11
Projektwochen S. 15

Portraits

Familie Um S. 16 + 17
Tobias Körbel Seite 19

Aus dem Dorf

Mädchenturnen
Seite 21

Letzte Seite

Spielplatz Murimooos
Termine
Impressum
Seite 24

Frohe Ostern

wünscht das Bäsiblättli-Team



Gruss zum Monat April

von Silvia Lötscher

Ein alter Indianer sass mit seinem Enkelsohn am Lagerfeuer. Es war schon dunkel geworden und das Feuer knackte, während die Flammen in den Himmel züngelten.

Der Alte sagte nach einer Weile des Schweigens: «Weißt du, wie ich mich manchmal fühle? – Es ist, als ob da zwei Wölfe in meinem Herzen miteinander kämpfen würden. Einer der beiden ist schwermütig, motivationslos und traurig. Der andere hingegen ist unbeschwert, heiter und zuversichtlich.»

«Welcher der beiden wird den Kampf um dein Herz gewinnen?» fragte der Junge.

«Der Wolf, den ich füttere,» antwortete der Alte.

AMMANN'S BABYSHOP

Susanna Ammann

Baby-Rose

Ammann's Baby Shop, Postplatz 4, 5610 Wohlen
Telefon 056-622 11 44, Fax 056-610 02 48



Tatarenhut

à discrétion, mit kleinem
gemischtem Salat,
verschiedene Saucen
und Beilagen



Fr. 31.50

NEU NEU NEU NEU NEU

Winzer-Fondue

à discrétion, mit Rotwein-Bouillon,
6 verschiedene Fleischarten, Früchten
und kleinem gemischtem Salat.

Fr. 34.50

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Restaurant Frohsinn, Besenbüren

Familie A. Lüthy und Personal

Telefon 666 12 66

ACHERMANN

Steil- und Flachbedachungen · Fassadenbau

Steildächer: Ziegel/Walleteerit/Schiefer/Blech
Dachfenster, Schneestopp
Ort- und Stirnbrettbekleidungen
Kaminbekleidungen mit Eternit

Fassade: Vorgehängte Eternitfassaden, Blech, Schindeln

Flachdach: Bituminös und Kunststoff, Feuchtigkeitsabdichtungen

Wärmedämmungen: Fassaden, Steil- und Flachdach, Estrich, Keller

Unterhalt/Sanierungen: Steil- und Flachdach, Fassaden

Isolieren mit Cellulose: Wir sind lizenzierte Isocell-Verarbeiter

Achermann GmbH 5627 Besenbüren
Tel. 056 666 16 39 www.achermannbedachungen.ch



F.&G. MOSER

MECH. WERKSTATT
MASCHINENBAU

F. & G. Moser AG

Juch 7

5622 Waltenschwil

Tel. 056 621 83 83

Fax 056 621 82 82





www.koch-ag.ch

KOCH AG

5619 Bütikon

056 / 618 45 45

Ihre Generalunternehmung

stöckli sport **boswil**



Bahnhofstrasse, 5623 Boswil, Tel. 056 666 11 92, www.stoecklisport.ch

RAIFFEISEN



optik nacken das sehzentrum



Optik Nacken GmbH ■ Marktstrasse 3 ■ 5630 Muri ■ T 056 664 10 40 ■ www.optik-nacken.ch

Samichlaus besucht Besenbürer Kinder im Wald

von Daniel Schwizer

Wie alle Jahre besuchte der Samichlaus auch im vergangenen Dezember die Besenbürer Kinder im Wald. Zwei Stunden widmete er sich den Kindern und gab allen ein feines Chlaussäckli ab.



Raclette-Degustation im Dorfladen

von Ursula Häusermann

Passend zum vielen Schnee in diesem Winter, bot der Verein Produktionsland am Abend des 16. Januar 2009 eine Raclette-Degustation im Dorfladen an.

Vor dem Laden liessen 4 Raclette-Öfeli die Käsescheiben schmelzen. Im warmen «Pöstlikafi» und im Laden konnte man neun «gluschtige» Sorten Raclette mit Kartoffeln und Essigemüse geniessen.

Manchmal war der Andrang vor dem Laden so gross, dass sich die Gäste in Geduld üben mussten. Beim Plaudern und einem feinen Glas Wein genossen die zahlreichen Gäste den Abend.

Notieren Sie sich doch den 6. November 2009 für die nächste Raclette-Degustation von Ruedi Anliker aus Veltheim.



Malergeschäft • Spritzwerk

Hans Stöckli

Bremgartenstrasse 15

5624 Bünzen

E-Mail: s_stoeckli@bluewin.ch

Telefon 056 666 16 69

Telefax 056 666 32 93

Natel 079 404 64 19



*Telefonanlagen
Netzverkabelungen
elektrische
Installationen
Projektierungen
Apparate-Verkauf*

24-Stunden Reparaturservice

AEG Verkaufs- und Servicecenter

**ELEKTRO
KOCH AG
BOSWIL**

ELEKTRO KOCH AG
BAHNHOFSTR. 15
5623 BOSWIL
TEL · 056 666 11 55
FAX · 056 666 25 55



Verstopfte Abläufe?
Unser 24-h-Notfallservice hilft.

056 678 8000

Immer in Ihrer Nähe!

NOTTER®
KANALSERVICE

Notter Kanalservice AG
5623 Boswil
www.notterkanal.ch

Ein Unternehmen der **ISS** Gruppe

Landi
FREIAMT

Volg
frisch und freundlich

AGROLA 
the swiss energy

Herzlich willkommen in der LANDI Freiamt
Immer in Ihrer Nähe

Tel. 056 675 88 88

www.landifreiamt.ch

Seniorenachmittag

Am 22. Januar 2009 folgten etwa 40 Personen der Einladung des Frauenvereins zum Seniorennachmittag. Erfreulicherweise gesellten sich auch einige «Jung-Pensionierte» zur Runde.

Mit Freude sangen die Schüler von Lehrer Hess Schweizer Songs von Mani Matter usw. Bekannte Lieder animierten die Seniorinnen und Senioren zum Mitsingen und Schunkeln.

Herr Georg Müller aus Bünzen zeigte Dias von einer Fronleichnamens-Prozession in Bünzen. Viele bekannte Gesichter, sogar von

Anwesenden, erheiterten die Zuschauer im verdunkelten Foyer. Anschliessend begleiteten wir den Alpenclub auf eine Wanderung über den Oberaargletscher.

Nach einem feinen Zvieri wusste Pater Emil Frey einige Episoden zu erzählen von seinem Aufenthalt in Rhodesien.

Gestärkt mit Kaffee und Kuchen in grosser Auswahl, machten sich die zufriedenen Besucher und Besucherinnen nach 17 Uhr wieder auf den Heimweg.

 Ursi Häusermann



Die 5.-Klässler sangen bekannte Lieder ...



... und verführten die Senioren zum Mitsingen

Anno dazumal



Elternhaus von Robert Brun (geboren 1926), erbaut um 1900, fotografiert anno 1927.

Der kleine, blonde Dreikäsehoch (Robert Brun) wundert sich wohl, was das ist, ein Fotograf. Links von ihm stehen seine Mutter, Marie Brun-Moser (geboren 1899), und rechts seine Grossmutter, Babette Brun-Stierli. Rechts im Bild vor der Gartenmauer posiert ein Nachbarsbub, Paul Etterli. Heute bewohnt Robert Bruns Sohn Felix mit seiner Familie das Haus an der Moosstrasse.

Ein Tag nach der Hochzeitsreise von Robert und Marie Brun beim Heuet 1960:

Marie Brun am Steuer des Hürlimanns und Robert Brun mit Hut, Bruder Hugo Brun auf dem Wagen und die tragisch verunglückte Schwester Sonja Brun.



Polit-Apéro

Mittwoch,
22. April 2009,
20 Uhr,
im Waldhaus

Thema:
Nutzungsplanung,
Aktuelle Revision

Zum Abschluss des
Abends
wird wie üblich ein
Apéro offeriert.



KÄPPELI

M O D E
M U R I

BEIDER POST

056 664 19 46
ganze Woche geöffnet



EIN NEUER SCHLAF
EIN NEUER TAG
EIN NEUES LEBEN



Kommen Sie zum Probefliegen



- **Gratis Lieferung**
- **Gratis Montage**
- **Gratis Entsorgung des alten Bettinhaltes**

10% Einkaufs-Gutschein
gültig auf bereits reduzierte Artikel

Grösstes Möbelcenter & Betten-Studio im Freiamt



Öffnungszeiten:
Montag 13.30 – 18.00
Di – Do 9.00 – 11.45 / 13.30 – 18.30
Freitag 9.00 – 11.45 / 13.30 – 19.00
Samstag 9.00 – 16.00 durchgehend



RHR Möbel AG • 5610 Wohlen
Freiamtstrasse 5 • Telefon 056 622 15 15

www.rhr-moebel.ch

Oder kennen Sie eine bessere Adresse?

Baumkönig

Baumpflege

- **Pflanzen**
- **Pflegen**
- **Gutachten**
- **Fällen**

Patrick Zahno

Eidg. dipl. Baumpflegespezialist

Kantonsstrasse 4 • 5627 Besenbüren
079 277 00 08 • baumkoenig@gmx.ch

...Willkommen im Blumenland!

Unsere Dienstleistungen:

- Tisch- und Hochzeitsdekorationen
- Trockenbinderei
- Trauerfloristik
- diverse Sträuße und Gestecke
- Pflanzenproduktion
- Beet- und Balkonpflanzen

Gärtneri Huber
Aumatte
5624 Waldhäusern
Tel. 056 677 80 00
Fax 056 677 80 08
www.huber-gaertneri.ch
info@hubergaertneri.ch

Gärtneri
Huber
Waldhäusern

Das Alte war gut, das Neue auch !!

von Conny Hilfiker

Fasnacht heuer war ein bisschen anders als sonst.

Gezwungenermassen mussten wir eine neue Lokalität für die Häxbar suchen. Schnell fiel unsere Wahl auf das Schützenhüsli. Einige bauliche Anpassungen mussten natürlich gemacht werden. Nach der Besichtigung durch unsere Bauspezialisten war klar, wie alles aussehen sollte.

Unsere Häxemanne holten mit ihrem Eingangs-Tunnelbau die beste Möglichkeit raus und die Schützenstube wurde optimal dekoriert. Das Rauchverbot, welches verhängt wurde, kam allgemein sehr gut an.

Nun, was soll ich euch sagen? Wir hatten schon lange nicht mehr so viele Barbesucher, so viele verkleidete Narren und einen so gemütlichen Abend – nicht zuletzt auch wegen unserem schmackhaften Häxegulasch und der Guggemusik Lindenbergeischer.

Die Morgendämmerung am Samstag war dann das allgemeine Zeichen zum Leertrinken der Schlummerbecher ...



Pünktlich um 10.00 Uhr wurde mit den Aufräumarbeiten begonnen. Mit mehr oder weniger klarem Kopf ging die Arbeit schnell voran und bereits um 12.00 Uhr mittags konnte die Schützenstube sauber geputzt und aufgeräumt abgeschlossen werden.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns bei der Schützengesellschaft ganz herzlich für Ihr Vertrauen bedanken.

Auch unseren Häxemanne möchte ich hier unseren riesig grossen

Dank aussprechen: Ohne euch wäre vieles nicht möglich!!!!



Die Kinderfasnacht fand in diesem Jahr in einem grösseren Rahmen als sonst statt. Da die Schulpflege mit dem Wunsch zu uns kam, die Fasnacht für die ganze Schule zu veranstalten, wurde für einmal die Turnhalle aktiviert. Eine riesige Schar Kinder gestaltete den Umzug.

Mit Böög, wilden Kerlen, Vögeln, Marienkäferli, Katzen, Bären, Froschkönigen, Prinzessinnen, Schneewittchen und Zwergen ... ging's auf die Gasse. Selbstverständlich durften die Guggemusik Lindenbergeischer, s' Häxehüsli und die Häxen selber auch nicht fehlen.

Während einem feinen Zvieri gaben die Guggenmusiker noch mal alles und spielten aus vollem Halbe noch das eine oder andere Lied. Nach Polonaise, Häxetanz, Ententanz und Konfettischlacht ging auch dieser Nachmittag mit grossem Erfolg zu Ende. Auch hier: Allen Helfern sei herzlich gedankt.

Nun für uns Häxe war nach der Kinderfasnacht noch nicht ganz Schluss. Nach dem Aufräumen, Frisieren (Danke, Brunnehäx!) und Znachtessen ging's ab in den wohlverdienten Ausgang. – Wann Feierabend war ...? – Bleibt unser Häxegeheimnis!!!! Speziell möchte ich auch Helen Keusch danken, welche 10 Jahre lang die Fasnachtshäxe angeführt und geleitet hat. Sie hat über diese lange Zeit immer den Überblick behalten und ihren Job super gemacht. Herzlichen Dank, Helen!

Und nun bis nächstes Jahr: Am 12. Februar 2010 ist die Häxbar wieder offen und am 15. Februar 2010 ist Kifasi!!!

 Eure neue Oberhäx



Fasnachtsprogramm 2009

8. Februar

Jubiläumsumzug Sarmenstorf (40 Jahr Heuröpflerunft) (Schneefall bis Umzugsbeginn) mit Risotto von Ernst

20. Februar

Häxbar im Schützenhüsli mit Häxegulasch

22. Februar

Umzug Obsi und Nidsi in Muri (Nacht und Morgen mit viel Schneefall) mit Häxegulasch

23. Februar

Kinderfasnacht mit Böög, Häx und am Abend Häxerausgang



**«Ich berate Sie nicht nur mit meinem Verstand,
sondern auch mit meinem Gefühl.»**

Heinz Meyer, Verkaufsleiter
5627 Besenbüren

Helvetia Versicherungen
Generalagentur Baden
Mellingerstrasse 1, 5402 Baden
T 058 280 34 11, F 058 280 34 00
www.helvetia.ch

helvetia

Farbkopien
Fotokopien
Digitalkopien
Textildruck
Div. Geschenke
Broschüren
Ausrüsten

BSC

Beschriftungen
- Schaufenster
- Tafeln
- Autos
- etc.

Brugger's Copy-Shop
Luzernerstrasse 10
5630 Muri
Tel. 056 · 664 32 28 · Fax 056 664 32 41
info@bruggermedia.ch

www.bruggermedia.ch

www.besenbueren.ch

Schriber BERNINA Näh-World



Schriber KAFFEEMASCHINEN-SHOP

Verkauf von **BERNINA-Nähmaschinen**. Grosse Auswahl an Mercerie- und Zubehör wie Fäden, Reissverschlüsse nach Mass, Verschlüsse, Stoffe in verschiedenen Qualitäten.

Verkauf und Reparaturen von Kaffeemaschinen- und allen Nähmaschinen-Marken.

Änderungen und Reparatur-Service von Reissverschlüssen, Kleidern...

schriber

Kirchbühlstrasse 2 a, Muri, Telefon 056 664 72 72

Hauptgeschäft: Bankstrasse 12, Hochdorf

Neues aus der Gemeindeverwaltung

Bei der Gemeindeverwaltung stehen personelle Veränderungen an: Unsere bisherige Finanzverwalterin, Sandra Beyeler, hat uns bereits verlassen und ist am 21. März 2009 Mutter geworden. Wir gratulieren Sandra und Christoph herzlich zur Geburt ihres Sohnes und wünschen der jungen Familie für die Zukunft viel Freude und Glück.

Ihr Nachfolger wird Herr Franz Schiesser sein, wie wir im Amtlichen Anzeiger, Boswil, bereits früher mitgeteilt haben. Herr Schiesser ist ein vielseitig erfahrener Finanzverwalter. Er arbeitet in dieser Funktion zurzeit in der Gemeinde Luchsingen GL. Am 01. August wird er seine Arbeit bei uns aufnehmen. Wir freuen uns auf unsern neuen Mitarbeiter sehr und heissen ihn schon jetzt herzlich willkommen in Besenbüren.

Herr Schiesser wird sich Ihnen in einer der nächsten Bäsi-Blättli Ausgaben selbst ausführlicher vorstellen.

Die Finanzverwaltung wird interimweise von Frau Gaby Vollenweider-Duss, Buttwil, geführt. Sie ist uns bereits bestens bekannt von ihrem Stellvertreter-Einsatz im letzten Jahr. Die Finanzangelegenheiten der Gemeinde sind bei ihr als erfahrener Finanzverwalterin in besten Händen. Wir danken ihr für das erneute Engagement in Besenbüren. Frau Vollenweider wird am Schluss ihres Einsatzes bei uns den neuen Finanzverwalter mit den aargauischen Besonderheiten vertraut machen, so dass er sich rasch im neuen Umfeld zurecht finden kann.

Unsere Kauffrau in Ausbildung, Frau Isabella Rösli, steht bereits mitten in den Lehrabschlussprüfungen. Ihre Zeit in Besenbüren wird im Spätsommer zu Ende gehen. Bereits heute danken wir Ihr für ihr ausdauerndes Engagement im Verwaltungsteam. Ihre Nachfolgerin, Andrea Oldani aus Hermetschwil, wird im August neu zum Team stossen. Isabella Rösli

wird sie umfassend in ihr neues Arbeitsumfeld einführen. Dafür danken wir ihr ganz speziell.

Da die bisherige Finanzverwalterin auch als Sachbearbeiterin für das Betreibungsamt tätig war, musste hier ebenfalls eine Übergangslösung gefunden werden. Mit Frau Tamara Sachs aus Mühlau konnte bereits im März eine fachkundige, versierte Person engagiert werden. Sie unterstützt unsere Betreibungsbeamten, Sabine Schwizer, seither im Teilzeit-Einsatz tatkräftig.

Die Abklärungen zur Regelung der Nachfolge des Gemeindeschreibers waren bei Drucklegung dieser Ausgabe noch nicht abgeschlossen. Sobald Neuigkeiten verfügbar sind, werden wir diese im Amtlichen Anzeiger, Boswil, veröffentlichen.

Als noch amtierender Gemeindeschreiber verabschiede ich mich mit diesen Zeilen von der Leserschaft und von der Bevölkerung.

Es hat mir immer Spass gemacht, bei der Entstehung eines «neuen» Bäsi-Blättli mitzuwirken. Dies ist die letzte Ausgabe, bei der ich mitwirke, da ich, wie ebenfalls bereits veröffentlicht, Besenbüren im Verlaufe des Monats April verlassen werde.

Meinem Nachfolger wünsche ich schon heute viel Freude, Befriedigung und Erfolg im Amt. Der Besenbüerer Bevölkerung, dem Gemeinderat und meinen Arbeitskolleginnen, dem Bäsi-Blättli Redaktionsteam und allen andern, mit denen ich im Rahmen meiner Tätigkeit in dieser oder jener Funktion zusammenarbeiten durfte, danke ich für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung in den vergangenen fünf Jahren herzlich. Ebenso wünsche ich allen für die Zukunft nur das Beste und grüsse allseits freundlich

 *Hubert Meienberger,
Gemeindeschreiber*

«Chili», Präventionsprojekt wofür?

Eltern-Infoabend der Kreisschule Bünz vom 26. Februar 2009 in der Turnhalle Besenbüren

Die Kreisschule Bünz hat beschlossen, sich am Präventionskonzept «Chili» zu beteiligen.

«Chili» ist ein Training des Schweizerischen Roten Kreuzes zur Konfliktbewältigung im Alltag auch in der Schule. Die Kinder lernen, in Konfliktsituationen richtig zu reagieren und fair zu streiten. Die Schulleiterin, Irma Muff, findet den Entscheid richtig, sich am Präventionsprogramm «Chili» zu beteiligen und so die Sozialkompetenz der Schüler zu steigern. Auch für Silvia Lötcher, Präsidentin der Kreisschulpflege, macht es Sinn, präventiv zu arbeiten.

Seit kurzer Zeit leitet Beatrice Seelhofer vom Schweizerischen Roten Kreuz das «Chili»-Training in Bünzen und Besenbüren. Sie

findet den Namen «Chili» gut gewählt, denn Konflikte gehören zum Leben, doch wie beim Gewürz kommt es auf die richtige Dosierung an. Die bisherigen Erfahrungen haben eine positive Wirkung gezeigt. Die Schüler haben sich im Umgang untereinander und in der Sprache positiv verändert.

In den «Chili»-Trainings lernen die Kinder, wie Sie mit Wut und Frust umgehen, bevor es in Gewalt ausbricht. Die Lehrkräfte werden in die Trainings einbezogen. Die Kinder lernen, wie und warum es zu Streit kommen kann, und sie erhalten Anregungen zum Umgang mit Frust und Wut. Sie üben in Rollenspielen Kommunikationsregeln, um die Konflikte zu verhindern. Das «Chili»-Training stärkt auch das Selbstbewusstsein.

Bis am 4. April wird die Trainerin, Frau Beatrice Seelhofer, in allen Klassen arbeiten. Mit den kleineren Schülern wird an vier Halbt-

gen gearbeitet, mit den grösseren an zwei ganzen Tagen. Die Eltern wurden am Infoabend aufgefordert, zum Gelingen des Programms beizutragen. Auch nach dem «Chili»-Training wird es Konflikte geben, aber die Kinder haben gelernt, damit umzugehen.

Integrative Schulung (IS) - Allihänd Platz

Ab nächstem Schuljahr sollen alle Kinder aus Bünzen und Besenbüren die eigene Schule besuchen können, auf die Einteilung in eine Kleinklasse wird verzichtet. Die Kinder sollen in ihrem gewohnten Umfeld bleiben können, erklärte Schulleiterin Irma Muff am Infoabend. Frau Marlène Nogara (Inspektorin) bestätigt der Schule ihre guten Voraussetzungen für die Einführung der „integrativen Schule“, da bereits seit über zwei Jahren keine Kinder mehr in Kleinklassen versetzt wurden. Auch Susanne Brem vom kantonalen De-

partement für Bildung, Kultur und Sport (BKS) ist über den Entscheid der Kreisschule Bünz erfreut. Der Kanton Aargau liegt landesweit an der Spitze, wenn es um die Zahl der Separierungen (Aussonderung) geht, erklärt sie. Das BKS zwingt keine Schule zur Einführung der integrativen Schulung, der Kanton schaffe aber Anreize, um diese zu fördern. So erhalten IS-Schulen vergleichsweise mehr Lektionen für den Einsatz von Heilpädagogen, als Schulen mit Kleinklassen. Zurzeit bereiten sich die Lehrer in Weiterbildungskursen auf die Umstellung vor. Zur Unterstützung werden zwei Heilpädagoginnen ab Sommer 2009 für 18 Lektionen pro Woche zur Verfügung stehen. Beide Stellen konnten schon besetzt werden. Da in Boswil und Muri IS eingeführt wird, bleibt beim Übertritt in die Oberstufe die Kontinuität erhalten.

 *von Thomas Koller,
Kreisschulpflege Bünz*



toppharm

Egg Apotheke Vitalis

Lukas Wild
 Zürcherstrasse 23, 5630 Muri
 Telefon 056 664 71 81, Fax 056 664 71 82
 info@egg.apotheke.ch
 www.egg.apotheke.ch

Ihre Dorfapotheke in Muri

persönliche Bratung

**Homöopathie
 Spagyrik
 Phytotherapie**

Kosmetik

Hauslieferservice



Ganzheitliches Heilen von Körper, Geist und Seele

mit LICHT - FARBE - KLANG

Allergien lösen, Hormon-Haushalt regulieren, Säure- und Basen-Ausgleich im körper-eigenen Energiefeld balancieren. Stress-Abbau, Arthrose-Schmerzen reduzieren, Meniskus „heilen“, Wirbelsäule „ausrichten“ mit „Licht-Heilen“ = Beinlängen-Korrektur-Ausgleich. Frühkindliche Reflexe austesten und wenn nötig in die Balance bringen = Gut für Sportler, hilfreich bei älteren Menschen (Mororeflex reaktivieren).

Weitere Infos über Ganzheitliches Heilen finden Sie im Internet unter www.lichtfarben.ch oder www.emindex.ch/elisabeth.huberbrun

Es freut sich auf Sie: Elisabeth Huber-Brun, dipl. Farbtherapeutin und Kinesiologin
 Sandäcker 2, 8919 Rottenschwil, Telefon 056 634 55 11



BadeWelten

Öffnungszeiten Showroom:

Montag bis Freitag: 08.30 - 12.00 Uhr
 13.30 - 17.30 Uhr
 Samstag: 09.00 - 12.00 Uhr

Ein neues Bad?

Eine neue Heizung? Da sind Sie bei uns genau richtig!

- Ausmessen vor Ort
- Komfortables Gestalten und Planen mit CAD im 3D-Raum in Farbe und mit Video-Animation
- hoch stehende Markenprodukte
- Sauberer Umbau mit möglichst wenig Schmutz
- garantierte Kosten- und Termintreue

Auf Ihren Wunsch koordinieren wir alle Arbeiten von der Offerte bis zur Abrechnung.

Professionell, effizient —
 überzeugende Lösungen aus einer Hand.



GROLIMUND AG, LUZERNERSTRASSE 3, 5630 MURI Tel. 056 664 22 11 www.groli.ch

Immer «obe'n-ie»?

**Besenbüren 2009: Fall 1
Kalter Wintertag**

Es ist ein kalter Wintertag im Januar. Schnee liegt, Feld- und Waldstrassen sind mit einer glatten, gefrorenen Schicht überzogen. Auch der Eisweiher im Steinemoos ist dick gefroren, so dass er begangen und mit Schlittschuhen auch befahren werden kann. Zwei Mann der Regionalpolizei Muri und unser Bachaufseher, Reinhard Keusch, warten vor dem Gemeindehaus auf mich als Verantwortlichen des Ressorts «Natur und Umwelt».

Ein besorgter Mitbewohner oder eine besorgte Mitbewohnerin unseres Dorfes vermutet Gülle im Steinemoosbach beim Auslauf des Eisweihers. Das Wasser fliesst mit brauner Farbe und riecht alles andere als angenehm, meldete sie der Repol.

Die Polizei besuchte den Tatort am Morgen dieses Tages schon einmal mit einer Zweimannpatrouille und entnahm Wasserproben.

Wir verschieben uns zu viert ins Steinemoos und machen uns ein Bild vor Ort. Reinhard und mir zeigt sich ein Bild, wie wir es seit unserer Kindheit kennen: Am

Weiherrüberlauf fliesst braunes Wasser, genau so, wie es immer floss, seit im Steinemoos während der letzten beiden Weltkriege Torf ausgebeutet wurde und wahrscheinlich genau so, wie es dies auch schon Hunderte von Jahren vorher tat. Wie Reinhard erklären kann, schmeckt das Wasser im Winter harmlos; im Sommer, bei warmen Temperaturen, sticht der moorige, faulige Geschmack viel stärker in die Nase. An den Händen bleibt der Geruch nach dem Schneiden des Schilfes, das er alljährlich besorgt, auch nach mehrmaligen Händewaschen, hartnäckig haften.

Die Polizisten kippen die sicher gestellte Wasserprobe wieder in den Bach, und sparen so wenigstens die Kosten für eine Laboruntersuchung. Entwarnung, alles in Ordnung, das Wasser fliesst in der gleichen Qualität wie schon seit Menschengedenken.

**Ein Monat später:
der nächste Fall!**

Eine besorgte Einwohnerin oder ein besorgter Einwohner meldet beim kantonalen Amt für Umwelt, dass in Besenbüren die

Flurstrassen seit Jahren verbottenerweise mit Ausbausphal oder Asphaltgranulat erstellt und instand gehalten werden. Ausserdem sei die Grüngutmulde beim Gemeindemagazin undicht, so dass das durch Meteorwasser und den Verrottungsprozess entstehende Abwasser in den nahen Bach fliesse. Die kantonalen Stellen verlangen pflichtbewusst, die Kontrollfunktion wahrnehmend, vom Gemeinderat eine Erklärung, der diese auch liefern kann.

Das gibt Arbeit bei teuren Fachleuten des Kantons und einigen Zeitaufwand bei weniger gut bezahlten Gemeindearbeitern und Gemeinderäten.

Funktioniert so der Dienstweg? Muss man mit persönlichen Anliegen, Fragen und Problemen möglichst «obe'n-ie», damit öp-pis goht?

Kommt der Ausdruck «Gemeinde» nicht von «gemeinsam», oder doch wirklich von «gemein»?

**Ein Vorschlag – eine Idee
– ein Angebot**

Probleme, Fragen auf Gemeindeebene lassen sich am einfachsten

auch auf dieser Ebene lösen. Im direkten, persönlichen Gespräch mit der Fachstellenleiterin oder dem Fachstellenleiter oder dem zuständigen Gemeinderat könnten viele Unklarheiten sofort geklärt und beseitigt werden. Dies ist zudem für die Allgemeinheit die kostengünstige Variante.

Ich hoffe doch schwer, dass von jeder Einwohnerin und jedem Einwohner zu wenigstens einem Gemeinderat eine Vertrauensbasis vorhanden ist, damit ein klärendes Gespräch möglich ist. Fruchtet das Gespräch nicht, oder wird man sich nicht einig, so besteht immer noch die Möglichkeit, sich an eine Stelle «weiter oben» zu wenden, um sich Gehör zu verschaffen, oder eine neutrale Stelle anzurufen.

Im Sinne einer fruchtenden Kommunikationskultur auf der Gemeindeebene hat diese Zeilen verfasst:

 Gemeinderat Felix Moser,
Verantwortlicher für Natur
und Umwelt auf
Gemeindeebene



Mehr als «nur Abwasser»

Von Richard Gähwiler

Unter diesem Motto öffnet der Abwasserverband Chlostermatte am Samstag, 27. Juni 2009, für die Einwohner der Verbandsgemeinden Besenbüren, Kallern, Bünzen und Boswil die Türen zur Kläranlage.

Seit 1984 ist die regionale Abwasserreinigungsanlage ohne Unterbruch in Betrieb, 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr. Grund genug, Ihnen wieder einmal zu zeigen, was in den verschlungenen Leitungen und grossen Klärbecken passiert und reagiert. Den rund 10-stündigen Reinigungszyklus, den das Schmutzwasser in der ARA durchläuft, bevor es gesetzteskonform in die Bünz eingeleitet werden darf, zeigen Ihnen die ausgebildeten

Pikettmannen und der Klärmeister in einem 30-minütigen Rundgang. Dabei werden auch die aufwendige Labor-Analytik und die Steuerung des Prozessleitsystems erläutert.

Getreu dem eingangs erwähnten Motto dürfen Sie aber noch mehr erwarten. Da wäre zum Beispiel: ... – Aber, schauen Sie doch selber vorbei am Samstag, 27. Juni 2009.



Vorschau:

Die Ara Chlostermatte öffnet die Türen zur Kläranlage am

Samstag, 27. Juni 2009

Der Steuerfuss – das alleinige Kriterium?

von Hansjürg Arnold, Gemeinderat

Steuergünstige Wohngemeinden sind in aller Munde. Die Vorstellung, mit einem Umzug seine Steuerbelastung zu senken, klingt verlockend. Als Folge des regen Steuerwettbewerbs zwischen den Schweizer Kantonen und Gemeinden haben sich in den letzten Jahren neue Regionen als steuergünstige Alternativen angeboten. Eine breit angelegte Studie der Credit Suisse, Economic Research, November 2008, vergleicht Gemeinden anhand der frei verfügbaren Einkommen ihrer Bewohnerinnen und Bewohner. Die Resultate dieser Studie offenbaren einige Überraschungen.

Bei der Wohnortswahl berücksichtigen Haushalte zahlreiche Faktoren. Neben Präferenzen bezüglich der Wohnlage und des Infrastrukturangebots, der Verfügbarkeit passender Wohnobjekte, emotionaler Kriterien und persönlicher Vernetzung an einem Ort spielen finanzielle Faktoren eine wichtige Rolle. Eine detaillierte Analyse auf Basis der Volkszählung 2000 zeigt, dass die steuerliche Attraktivität der Wohnorte einen nicht unwesentlichen Einfluss auf das Umzugsverhalten der Schweizer Haushalte ausübt.

Fixkosten sind mitentscheidend
Vergleiche der Steuerbelastung alleine greifen jedoch zu kurz. Neben der unterschiedlichen Besteuerung fallen eine Reihe von weiteren, regional unterschiedlichen Zwangsabgaben und Fixkosten an, welche die finanziellen Folgen eines Wohnortswechsels beeinflussen. Die finanzielle Optimierung sollte auf das frei verfügbare Einkommen abzielen, welches nach Berücksichtigung sämtlicher wohnortsgebundener Kosten resultiert.

Während Unterschiede in der Steuerbelastung ein hinlänglich bekanntes Kriterium der Standortwahl darstellen, zeigt die Gesamtbetrachtung der Einkommens- und Ausgabenfaktoren, dass ein reiner Steuervergleich zu kurz greift, um die finanzielle Attraktivität eines Wohnorts zu evaluieren.

Gesetzliches Obligatorium	Freiwillige Ausgaben		
	Existenzsicherung	Freier Konsumentscheid	
<ul style="list-style-type: none"> - Einkommenssteuern - Vermögenssteuern - Sozialversicherungsbeiträge - Obligatorische Krankenversicherung 	Kurzfristige Bindung	<ul style="list-style-type: none"> - Kosten für Nahrungsmittel - Ausgaben für Kleidung 	<ul style="list-style-type: none"> - Diverse Konsumausgaben - Vergnügungsausgaben
	Langfristige Bindung	<ul style="list-style-type: none"> - Wohnkosten - Aus der Wohnsituation abgeleitete Ausgaben (Nebenkosten, Gebühren) 	<ul style="list-style-type: none"> - Mobilität (Privatwagen, ÖV-Abonnemente) - Versicherungen

Regional verschiedene Preise für Immobilien, Krankenversicherung oder etwa Elektrizität, das Entsorgungswesen usw. führen dazu, dass ein Haushalt, abhängig vom Wohnort, mit unterschiedlichen Kosten konfrontiert wird.

Der besagten Studie liegen zahlreiche Faktoren und Regeln zu Grunde, insbesondere die Ausgabenseite unterliegt. Die nachfolgende Abbildung verdeutlicht die Ausgaben nach der Art des Konsumentscheids und der Fristigkeit der Bindung.

Zudem beruht die aktuelle Studie auf jeweils vier Referenzhaushalten - Single, kinderloses Ehepaar,

Rentner, Familie mit zwei Kindern; dies in ca. 2500 Wohngemeinden der Schweiz mit mehr als 500 Einwohnern.

Familienort Besenbüren

Besenbüren wird seinem Image als ländliches Familiendorf gerecht. Die nachfolgende Tabelle verdeutlicht, wie gut sich unsere Gemeinde zu positionieren vermag.

Ob die finanzielle Wohnattraktivität der idyllischen Landgemeinde Besenbüren die zwar dorftaugliche, aber nicht eben üppige Infrastruktur aufwiegt, ist eine andere Frage. Immerhin könnte die Gemeinde Besenbü-

ren mit dem Slogan werben: «Bei uns leben Familien nicht auf dem letzten Zacken». Es wäre freilich überrissen, wenn man Besenbüren generell als günstigste Freiamter Familiengemeinde bezeichnen würde. In der Tendenz ist diese Aussage zwar nicht ganz von der Hand zu weisen.

Warten wir somit auf eine Studie, welche nicht primär rationale Beurteilungen zulässt bzw. das frei verfügbare Einkommen von Haushalten ermittelt, sondern, z. B., die Wohnqualität und weitere subjektive Elemente der Gemeinden ins Zentrum stellt.

Quelle: Credit Suisse Economic Research

Die 30 nächsten Gemeinden aufgrund ihrer Fahrdistanz	Frei verfügbares Einkommen für Referenzfälle in CHF			
	Single	Ehepaar	Familie	Rentnerpaar
Besenbüren	39'800	96'500	70'900	50'500
Bünzen	39'300	100'900	73'400	49'600
Rottenschwil	38'500	84'900	63'900	48'300
Hermetschwil-Staffeln	38'100	87'100	64'900	47'700
Boswil	39'100	97'300	70'700	49'200
Arstau	38'700	90'500	66'700	48'400
Unterjunkhofen	38'800	85'400	63'100	48'000
Jönen	38'100	85'600	63'600	47'100
Bremgarten	38'100	71'900	55'300	47'100
Oberjunkhofen	38'900	83'000	61'100	48'100
Waltenschwil	38'700	86'000	63'800	48'200
Muri	39'000	94'200	69'000	48'700
Zufikon	38'800	92'900	67'500	48'000
Baswil	39'100	94'300	68'600	49'000
Ottensbach	39'200	83'300	62'100	47'500
Oberwil-Lieli	38'500	75'800	56'600	47'200
Mereschwend	38'500	96'700	69'900	47'900
Fischbach-Götsikon	38'200	93'200	68'700	47'600
Arni	38'000	72'700	55'600	46'700
Basikon	38'600	97'500	71'100	48'400
Eggerwil	38'100	77'300	58'300	47'200
Wohlen	38'200	88'300	65'800	47'800
Benzenschwil	39'000	99'700	72'400	48'900
Widen	38'200	67'000	51'500	47'000
Berikon	38'500	81'900	60'200	47'400
Obfelden	39'200	82'800	61'300	47'500
Bettwil	38'300	91'800	68'200	48'100
Niederwil	38'500	92'900	67'900	47'900
Sarmenstorf	39'300	88'300	65'500	49'500
Hedingen	38'700	65'600	50'600	46'500
Mühlau	38'100	90'400	67'000	47'600

Projektwoche der Oberstufe Boswil vom 10. – 13. Februar 2009

von David Althaus, Leandra Kryonas und Sophie Wöndergem

Wie jedes Jahr organisierte die Schule Boswil wieder eine interessante Projektwoche, während ein Teil der Schüler im Skilager weilte. Die Themen waren vielschichtig und interessant.

So konnten die einen Schüler alles über das Angeln erfahren, andere wiederum befassten sich mit dem Themen Wellness und Singen. Die Kindergärtner erfreuten die älteren Schüler mit selbststudierten Kunststücken, die sie in «ihrem» Zirkus vorführten. Die Gruppe «Medien» führte uns einen selbstgedrehten Film vor. Ich selber wurde in der Gruppe «Schauspielen» eingeteilt. Wir bastelten Handpuppen aus Gips und nähten für die Puppen auch die Kleider selber.

Für die Präsentation unseres selbst einstudierten Theaterstücks probten wir einige Male, bevor wir dann am Freitag vor grossem Publikum auftraten. Eltern und Mitschüler waren zuvor eingeladen worden und applaudierten begeistert. Schüler und Lehrer kamen zum Schluss: ES WAR EINE TOLLE WOCHE!

 von Leandra Kryonas



Skilager im Diemtigtal vom 9.2.-13.2.2009

Ech, d'Sophie, ha mich ned für es Projekt entschede, sondern fürs Skilager. Die wo is Skilager händ chönne und welle, sind am Mäntig Morge um die 8i ume i de Schuel gsi zum sich besammle. Es sind ca. 45 Schüeler und Schüelerinne gsi und Leiter. Es paar Leiter sind mitcho, zum i de Chuchi hälfe, anderi aber zum Snowboard oder Ski unterrichte. Es het au Afängerkurs geh, für die, wo händ welle Snowboard fahre lerne.

Mer sind am Mäntig Morge abfahre is Berner Oberland – is Diemtigtal. Wo mer acho sind, hämmer müesse alli Sache uslade und nachher eus i Zimmer iteile und Zimmer irechte. Nachdem mer das alles gmacht gha händ, hämmer eus chönne alegege und parat mache für ufd Pischte.

Am Mäntig isch jedoch de Schnee ned so de Hammer gsi. Am Mäntig Abig hämmer müesse e Fackelwanderig go mache wie jedes Jahr, nur isches das Jahr «echli» witer gsi weder s'letschte Johr. Es sind «nur» 9,6 km gsi, es het gränet und es isch zemli deruf gange. Am Zischtig simmer ned go fahre, wels zemli gwinded und gränet gha het und somet hämmer Speli gmacht. I de Nacht ufe Mittwoch hets mega vel Neuschnee geh, mer sind am Morge go fahre und wärid am Nammitag id Turnhalle, aber de Herr Kuchler het entschede, mer gönd am Nammitag au go fahre, wel Pischtene mega guet gsi sind. Am Donnschtig simmer au de ganzi Tag go fahre. S'Wätter isch die ganzi Wuche ned grad super gsi.

Doch am Fritig Morge isch d'Sunne füre cho und mer händ doch no ca. 2-3 Stund guets Wätter gha mit super Schnee.

Nachem z'Morge ässe hämmer alli müesse i de Gruppe euses Ämtli mache und nachher müesse lah kontrolliere lah. Nachher hämmer müesse s'Zimmer ufrume und wenn das guet gsi isch, hämmer eus chönne go alegege für ufd Pischte. De Ablauf hämmer immer müesse nachem z'Morge, z'Mittag und z'Nacht mache.

Die wo die Nacht ned ruhig gsi sind, hend entweder müesse go abwäsche, tische, use go rennä oder öppis müesse abschribe. Wel eine die Nacht uf de Mittwoch gäge d'Regle verstosse hät, hät er müesse hei goh.

Am Abig hämmer Speli gmacht im Ufenthaltsrum. Am Dunnschtig Abig isch Casino-Abig gsi und die meischte händ sich Chic agleit gha. D'Leiter sind mega liebi und nätti gsi. Vor allem die, wo freiwillig cho sind und Leiter gsi sind, sind de Hammer.

Für mich und die andere, wo i de 4.Sek sind, isch das s'letschte Skilager gsi. Veli werdet das Skilager ned vergässe. Die, wo i de Oberstufe sind oder i d'Oberstufe chömet, ich empfehls euch jetzt scho, gönd, solange ihr d'Möglichkeit no händ, is Skilager. Vor allem wemmer i de 4. Sek isch, im letschte Schueljahr, gönd is Skilager, es het es Paar us de 4. Sek, wo ned gange sind wegem Skigebiet, doch die säget jetzt, wo's verbi isch, sie wäret au gern is Skilager cho.

Liebi Grüessli

 von Sophie Wöndergem, 4.Sek.A

Fischen mit Roger Müller

Da mich die Fischerei schon immer interessiert hat, habe ich vom 09. bis zum 14. Februar 2009 an der Projektwoche zum Fischen mit Roger Müller in Boswil teilgenommen.

Am ersten Tag, am Montag, haben wir viel über die verschiedenen Fischarten in unseren Gewässern erfahren. Am häufigsten kommen die Forellen vor. Der giftige Kugelfisch kommt bei uns nicht vor.

Am zweiten Tag hat uns Herr Müller zuerst die Angelruten erklärt. Für das Hechtfischen dient der Multiroller, für das Fischen von Forellen und andern kleineren Fischen genügt die normale Angelrute.

Später erfuhren wir Interessantes über die verschiedenen Köderarten: Würmer, Fliegen, Maiskörner usw. Für grössere Fische gibt es so genannte Gummiköder; das sind kleine Fischtrappen aus Gummi. Metallene Löffel mit einem Haken daran werden für das Fischen grosser Fische verwendet.

Am dritten Tag lernten wir die Angelschnüre kennen. Die Nylon-schnüre sind am stabilsten und vor allem für die Hechtfischerei zu gebrauchen. Die geflochtenen Schnüre eignen sich für das Fischen von Forellen und andern kleineren Fischen.

Am Donnerstag bereiteten wir aus auf die Ausstellung vor, die am Freitag von 15 bis 18 Uhr statt gefunden hat. Sie ist rege besucht worden.

Am Freitagmorgen führen wir in die Fischzucht nach Stetten, wo wir nach Leibeskräften fischen konnten. Ich fing zwei grosse Forellen, die vor Ort ausgenommen worden sind und die ich nach Hause bringen konnte. Die Fische waren sehr fein. Ein wahrer Genuss!

Die Projektwoche war sehr interessant und lehrreich. – Wer heute fischen gehen will, muss zuerst eine Prüfung ablegen, damit er das Fischerbrevet erlangen kann.

 von David Althaus

Kambodscha meets Besenbüren in der Pinte – Interview mit Yem und Dawath Um-Mork

Der Weg nach Besenbüren

Seit August 2006 dürfen die Einwohner von Besenbüren die asiatisch-kambodschanische Küche in der Pinte geniessen. Mit den neuen Pächtern Dawath und Yem Um zogen im August 2006 persönliche Lebensgeschichten in ein geschichtsträchtiges Haus ein. Die Familie Um verwöhnt Ihre Gäste seither mit viel Herz und Wärme kulinarisch vom Feinsten. Wieso aber ist das so?



Es war nicht aus freien Stücken, dass der Weg von Dawath und Yem nach Besenbüren führte. Vielmehr war der Lebensweg nach Besenbüren ein persönlicher Schicksalsweg, der so nicht vorgesehen war. Mitte der 60-er Jahre wurden beide in ein von dauernden Kriegswirren fragiles und unterentwickeltes Kambodscha hinein geboren, inmitten des Vietnamkrieges, welcher sich anfangs der 70-er Jahre auch auf Kambodscha ausweitete und Millionen von Existenzen vernichtete. Der Vietnamkrieg ebnete dann um die Mitte der 70-er Jahre auch den Roten Khmer den Weg an die Macht.

Kaum war also der Vietnamkrieg zu Ende, welcher in Kambodscha durch Flächenbombardements der US Streitkräfte mindestens 200'000 Zivilisten das Leben gekostet hat, begann für Dawath und Yem das Leiden unter dem Schreckensregime der Kommunistischen Roten Khmer. Diese liessen Millionen von Landsleuten ermorden. Nach diesem beinahe-Autogenozid (beinahe Selbst-Auslöschung des Volkes) war da am Ende ein Land, übersät mit 2 bis 3 Millionen Opfern, unter ihnen auch Angehörige

von Dawath und Yem, etwa die Hälfte davon gefoltert und hingerichtet, die anderen verhungert oder von Krankheiten dahingerafft. Es gab keine Infrastruktur, keine Schulen, keine medizinische Versorgung, keine Sicherheiten, nur den täglichen Kampf um die eigene Existenz. In diesem Umfeld wuchsen unsere heutigen Gastgeber als Kinder heran, bis sie sich 1979 (Yem) und 1980 (Dawath) über die nördliche Grenze nach Thailand in ein Auffanglager für Kriegsflüchtlinge retten konnten.

Yem schaffte den rettenden Weg nach Thailand im Alter von 13 Jahren mit zwei Ihrer Schwestern. Dawath erreichte Thailand mit seinem Onkel und seiner Tante ebenfalls im Alter von 13 Jahren, von wo er, dank der Unterstützung durch ein Ärztepaar, in die Schweiz reisen konnte. Es war also mehr oder weniger zufällig, dass der Weg der beiden über unterschiedliche Wege und Hilfswerke in die Schweiz führte.

Beide erreichten die Schweiz mit nichts als ihrem Leben. Zuerst führte der Weg in ein Spital zum Gesundheitscheck. Gleichzeitig erhielten beide neue Kleidung. Danach verbrachten die beiden einige Zeit in Integrationslagern in der Schweiz, Yem in Wolhusen, Dawath in Gebensdorf. Weiterhin keine Spur von behüteter Kindheit. Es gab zwar staatliche Betreuung, aber familiäre Nähe und Geborgenheit waren nicht vorhanden, ganz zu schweigen von der neuen, aber fremden Schweizer Kultur und den sprachlichen Barrieren. Später besuchte Yem die Schule in Malters, Dawath in Brugg; langsam begannen die beiden, ihr Leben wieder selber zu bewältigen.

Im Jahr 1987 kreuzten sich die Wege der beiden zufällig in einem Integrationslager für kambodschanische Flüchtlinge im Tessin. Sie lernten sich kennen und lieben und sind seit damals gemeinsam auf dem Weg. In Luzern bezogen Sie 1990 erstmals eine gemeinsame Wohnung. Zwei Jahre später lernte Dawath an einer Autoausstellung Herrn Rudolf Senn kennen. Daraus ergab sich eine Arbeitsmöglichkeit in Besenbüren. Dies war der Auslöser für die beiden, 1992 nach

Besenbüren zu ziehen. Kaum in Besenbüren angekommen, wurde geheiratet. Das Fest war geprägt von einem grossen, lauten, farbenfrohen, kambodschanisch-traditionellen Umzug, der von der Garage Senn zum Seilerhaus führte – Kambodscha war in Besenbüren angekommen!

Heute sind beide sehr dankbar für das heutige Leben und die erfahrene Unterstützung in den schwierigsten Zeiten ihres Lebens. Trotzdem sind ihre Herzen oftmals in Kambodscha. Gerne geben Sie auch etwas zurück und stehen darum in stetem Kontakt mit den verbliebenen Angehörigen. Regelmässige Besuche in ihrer alten Heimat erhalten diese Beziehungen lebendig und lassen die Zeit überdauern.

Dawath und Yem unterstützen aber nicht nur die eigenen Angehörigen; sie unterstützen von der Schweiz aus auch gezielt eine arme Landregion mit Hilfe zur Selbsthilfe, dies im Verein «Brunnen und Landwirtschaft für Kambodscha». Dieser Verein fördert gezielt die Trinkwassergewinnung und systematisiert die Bewässerung von Feldern, um der Bevölkerung vor Ort die Lebensgrundlagen zu erhalten und zu verbessern. Ebenso fördert das Projekt die Schulbildung der Kinder. Weitere Infos dazu sind zu finden unter: www.cambodia.ch

Das Land Kambodscha

Die ethnische grosse Mehrheit der Khmer, welche auch heute noch über 90 % der Bevölkerung Kambodschas besiedeln, geht zurück bis in das 4. Jahrhundert v. Chr.

Im 9. Jahrhundert entstand das erste grosse, königliche Khmerreich mit der Hauptstadt Angkor. Es erreichte



im 12. Jahrhundert seine Blütezeit. Damals war Angkor mit rund einer Million Einwohnern vermutlich die grösste Stadt der Welt. Wegen der ständigen Kriege mit den Thai und Vietnamesen wurde die Hauptstadt 1431 nach Phnom Penh verlegt. Die Thai- und Vietnamkriege dauerten immer wieder an.

Vietnam eroberte im 17. und 18. Jahrhundert grosse Teile des Mekong-Deltas, Thailand bemächtigte sich im Norden kambodschanischen Landes. Kambodscha holte sich 1859 Frankreich zu Hilfe, um eine komplette Besetzung des Landes durch seine direkten Nachbarn zu verhindern. Das funktionierte insoweit, dass Thailand und Vietnam in Kambodscha nicht weitere Landstriche erobern konnten, dafür aber wurde Kambodscha für die Franzosen kampfflos zu einer neuen Kolonie und war den neuen Machthabern völlig ausgeliefert.

Nach dem zweiten Weltkrieg – vorübergehend war das Land japanisch besetzt – begann sich das Land gegen die fremden Besatzer aufzulehnen. Es zwang Frankreich in einem Guerillakrieg im Verbund mit dem



Kambodscha

Staatsform	Monarchie	(CH: republikan. Bundesstaat)
Fläche	181'000 km ²	(CH: 41'285 km ²)
Einwohner	13'500'000	(CH: 7'700'000)
Bevölkerungsdichte	75 Einw./km ²	(CH: 184 Einwohner/km ²)
BIP/Einwohner	1'900 US \$	(58'000 US \$)

ungeliebten Nachbarn Vietnam zur Kapitulation und zur internationalen Anerkennung der Unabhängigkeit Kambodschas im Jahre 1954. Nach dem Vietnamkrieg, der auch Kambodscha in Mitleidenschaft gezogen hat, begann 1970 der Aufschwung der Roten Khmer, der 1975 in der Schreckensherrschaft von Pol Pot gipfelte und das Land in einen unvergleichlichen Bürgerkrieg zog, der bis 1979 dauerte.

Vietnamesische Truppen befreiten Phnom Penh und hatten nun die Macht in Kambodscha. Der Guerillakrieg mit den Roten Khmer dauerte aber noch Jahre an, bis auch Vietnam 1989 seine Truppen abzog.

1991 brachte der Pariser Friedensvertrag einen ersten kleinen Frieden.

1993 verhalfen erste freie Wahlen unter UN-Schutz mit 16'000 Soldaten dem Land zur Lancierung einer ersten, fragilen Stabilität. Die Roten Khmer betrieben zu dieser

Zeit in den ländlichen Regionen noch immer einen blutigen Guerillakrieg, unter dem hauptsächlich die Zivilbevölkerung zu leiden hatte.

1996 wurde Pol Pot gefasst und die Roten Khmer fielen bis 1998 auseinander.

2002 errang die Volkspartei einen wichtigen Sieg in Demokratischen Wahlen. Auch wenn bei diesem Wahlkampf rund 20 Menschen ums Leben gekommen sind, scheint Kambodscha heute auf gutem Weg zu einem freien und stabilen Land, in welchem Menschen in Frieden leben können. Es gibt Hoffnung.

Das Essen in der Pinte:

Kambodscha hat keine eigentlich landestypische, kulinarische Spezialität (Nationalspeise). Infolge seiner geographischen Lage in Südostasien weist seine Küche eine sehr vielfältige Mischung von Zutaten aus diversen Ländern auf; es verschmelzen in der kambodschanischen Küche sozusagen

die jeweiligen Landesküchen der Region.

Dies erkennt man auch an der vielfältigen Speisekarte der heutigen Pinte. Hier findet der Gaumen eine bunte Mischung aus der ganzen südostasiatischen Küche. Das Essen schmeckt wunderbar nach exotischen Gewürzen, welche wir in der europäischen Küche kaum kennen. Und, keine Angst! Das Essen ist nicht scharf, sondern ist sehr schmackhaft und würzig und wird mit viel Liebe frisch zubereitet. Die exotischen Gewürze werden direkt bei einem spezialisierten Importeur eingekauft, da diese in unseren Geschäften schlicht nicht erhältlich sind. Alles andere, zum Beispiel: Fleisch, Gemüse usw. wird immer frisch eingekauft und zubereitet und kommt nicht aus dem Tiefkühler. – Und das schmeckt man ... mmhh!! - Auch wer gerne vegetarisch essen möchte, kommt voll und ganz auf seine Rechnung. Er findet in der Pinte vielerlei vegetarische Köstlichkeiten.

Gerne bestellt wird das Menu «à discrétion» für Fr. 42.--, welches eine umfangreiche Auswahl aus Vorspeisen, Hauptspeisen und Dessert miteinander kombiniert. Und das, notabene, nach individuellem Wunsch! Und wer Freunde mitbringt, die doch lieber ein Schweizer Gericht möchten: Kein Problem! - Auch das gibt es. - Und

wer die Köstlichkeiten gerne zu Hause geniessen möchte, kann mit 15% Vergünstigung die ganze Küche via take-away zu sich nach Hause holen.

Yem und Dawath verköstigen Sie gerne in der Pinte - mit Charme und Freude. Auch die Jungmannschaft hilft gerne aus, und so kann es sein, dass der ältere Sohn Siwatha Sie bedient und der jüngere Pheakdey in der Küche aushilft. Und auch der jüngste Spross, die Tochter Sohriya, hat sichtlich Freude an den Gästen. – Nehmen Sie sich Zeit für einen gemütlichen Abend in der Pinte (die vielen Gänge beim Essen lassen viel Zeit für spannende Gespräche) bei und mit der Familie Um-Mork. Es lohnt sich auf jeden Fall, und Sie kommen sicher wieder.

 René Meuli

Weitere Infos unter:

www.restaurant-pinte.ch



Anno dazumal

Unterschule Besenbüren 1948: Die Jahrgänge 1936 – 1942,



Das Jahr 1948

30. Januar:

Mahatma Gandhi wird erschossen

7. April:

Gründung der WHO (Weltgesundheits-Organisation)

14. Mai:

Gründung des Staats Israel

10. Dezember:

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen beschliesst die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

Quelle: Wikipedia

Bücher Boutique

B U C H H A N D L U N G



Der schnellste Weg zum Buch.

P. und R. Brüggel

Bahnhofstrasse 17 5610 Wohlen

Telefon 056 621 80 12 / Fax 056 621 80 22

eMail buecherboutique@freesurf.ch

MIPSERGESCHÄFT

seit 1979

Röbi

MOSE

056 666 23 94

5627 BESENBÜREN



Ihre Drucksachen
in guten Händen

DRUCKEREI
NÜSSLI
Reussbote

DRUCKEREI NÜSSLI AG

Bahnhofstrasse 37, 5507 Mellingen

Telefon 056 491 13 28

Fax Redaktion Reussbote 056 491 18 30

Fax Druckerei 056 470 66 75



HÄFELI AG LENZBURG

Transporte • Erdarbeiten • Entsorgung

062 885 0 885

Der Pastoralassistent unserer Pfarrei St. Georg und Anna in Bünzen, Tobias Körbel, stellt sich vor

Herr Körbel, erzählen Sie uns bitte zuerst, woher Sie kommen?

Ich wurde 1981 in Aschaffenburg, einer kleinen Unterfränkischen Stadt in Bayern mit etwa 80'000 Einwohnern, geboren. Meine Mutter arbeitete als Lehrerin an einer Hauptschule, mein Vater war Finanzbeamter. Mein vier Jahre jüngerer Bruder studiert zur Zeit



in Würzburg Deutsch und Geschichte. Ich habe meine Kindheit und Jugend in Aschaffenburg verbracht und bin für mein

Wie sieht Ihr beruflicher Werdegang aus?

Theologiestudium später nach Würzburg gezogen. Würzburg ist ungefähr 70 Kilometer von Aschaffenburg entfernt und ist bekannt für seinen feinen Weisswein. In Aschaffenburg besuchte ich die Volksschule und das Gymnasium. Anschliessend leistete ich meinen Zivildienst in einer kath. Pfarrei. Von 2002 bis 2007 studierte ich in Würzburg Theologie und erlangte den Diplomabschluss. Zwischen Oktober 2007 und Mai 2008 hatte ich an der Uni Dresden eine Stelle als wissenschaftliche Hilfskraft inne. Seit August 2008 bin ich in Bünzen zu 90 % als Pastoralassistent in Ausbildung angestellt. Ich möchte die Ausbildung zum Pastoralassistenten 2011 abschliessen und werde deshalb noch für zwei Jahre den «Nachdiplomstudien-gang Berufseinführung» in Luzern besuchen.

Warum arbeiten Sie gerade für die Kirchgemeinde Bünzen?

Ich habe mich von Deutschland aus mit meiner Bewerbung an die Personalstelle des Bistums Basel gewandt und wurde so nach Bünzen vermittelt. Ich kannte diese Gegend vorher nicht.

Wie gefällt Ihnen Ihre Arbeit?

Sehr gut. Ich habe eine sehr abwechslungsreiche Arbeit und bis jetzt viele nette Leute kennen gelernt. Die Herausforderung, jeden Tag in neuen Situationen mit Menschen zusammen zu kommen, gefällt mir.

Was gehört zu Ihren Aufgaben als Pastoralassistent?

In erster Linie bin ich Seelsorger. Das heisst, ich bin für jene Leute da, die mich brauchen. Ich nehme mir Zeit für Menschen, die trauern, krank sind oder sich mir sonst anvertrauen möchten, und begleite sie im Gespräch. Für Besenbüren und Bünzen liegt auch die Zuständigkeit für Beerdigungen bei mir. Ich trage die Hauptverantwortung für die Firmungen in den Kirchgemeinden Boswil und Bünzen und leite die Ministranten in Bünzen. In Besenbüren erteile ich der 4. und 5. Klasse und in Boswil der 5. Klasse und der 1. Sek. Religionsunterricht. Ein weiterer Bereich meiner Aufgaben sind die Gottesdienste während der Woche und an den Wochenenden.

Was unterscheidet den Pastoralassistenten vom Priester?

Der Priester ist geweiht, der Pastoralassistent nicht. Nur der Priester darf Sakramente spenden. Das bedeutet, dass ich keine Kinder taufen oder Paare miteinander verheiraten darf. Auch die Beichte darf ich nicht hören oder die Krankensalbung spenden. Die Erstkommunion ist ebenfalls Sache des Priesters. Firmung und Weihe sind ohnehin im Regelfall nur dem Bischof vorbehalten. Dafür untersteht der Priester dem Zölibat, ich dagegen darf heiraten. Von diesen Einschränkungen abgesehen, haben Priester und Pastoralassistenten aber ansonsten ähnliche Aufgaben und Befugnisse.

Möchten Sie sich zum Priester weihen lassen?

Nein, ich fühle mich nicht dazu berufen. Ausserdem lebe ich in einer Partnerschaft und werde schon bald heiraten. Meine Verlobte arbeitet auch als Pastoralassistentin, wir haben zusammen studiert.

Man hört allenthalben von Kirchnaustritten. Wie sieht diese Problematik in unserer Kirchgemeinde aus?

Kirchnaustritte gibt es überall und nicht nur bei der katholischen Kirche. In der Kirchgemeinde Bünzen haben wir über die letzten Jahre eine recht gleichbleibende Zahl von Austritten. Im Schnitt erklären etwa 8 Personen im Jahr ihren Austritt aus der Kirche. Dabei muss

aber bedacht werden, dass die Motivation für diesen Schritt häufig sehr unterschiedlich ist. Die einen tun dies aus religiösen und ideellen Gründen, andere wegen der Kirchensteuer.

Wie sieht es aus mit der Beteiligung und dem Interesse junger Leute in und an unserer Kirchgemeinde?

Tja, leider fehlt die Jugend im Grossen und Ganzen im Pfarreileben. Kleinere Kinder treffe ich mit ihren Eltern an, vor allem in den Familiengottesdiensten; die etwas älteren sind als Ministranten sehr engagiert, was mich überaus freut. Ansonsten sehe ich grössere Kinder bis zur Firmung leider fast gar nicht. Auch junge Erwachsene von etwa 25 bis 30 Jahren fehlen meistens. Dann wiederum gibt es einen harten Kern von jungen Eltern, welcher sich stark einsetzt und viel gute Arbeit leistet, vor allem für die Familiengottesdienste. Leute mittleren Alters nehmen teil am Pfarreileben und ältere Menschen sind ebenfalls sehr präsent. Ich würde mich freuen, wenn die Gottesdienste ab und zu besser besucht wären und auch Jüngere kommen würden, damit ich noch mehr nette Leute aus der Pfarrei kennen lernen könnte.

Gibt es Neuerungen, die Sie uns mitgebracht haben, oder Projekte, an welchen gearbeitet wird?

Ja, in der Advents- und Fastenzeit habe ich „Atempausen“ eingeführt. Das sind Taizé-Gebete mit viel Gesang und Meditation. Anstelle der Kindergottesdienste während der Woche feiern wir jetzt regelmässig einmal im Monat Familiengottesdienste am Wochenende. Und anschliessend an den Schülertagesdiensten in Besenbüren beten wir monatlich in der Pfarrkirche die Laudes, ein Morgenlob, das vor allem aus Psalmen besteht.

Eines der ersten Dinge, das ich angegangen bin, war die Erstellung unserer Homepage www.pfarreibuenzen.ch. Mein Ziel dabei ist, dass wir uns dadurch nach aussen als lebendige und freundliche Pfarrei präsentieren können und auch der Informationsfluss möglichst gut funktioniert.

Momentan befinden wir uns in der Anfangsphase eines Projektes zur Evaluation bzw. Visionsfindung für

die Pfarrei, welches uns zu folgenden Fragen Antworten geben soll:

Wo stehen wir? Was braucht die Pfarrei? Welche Angebote haben wir schon oder benötigen wir noch? Was erhofft sich die Bevölkerung von der Pfarrei? Wie können wir die Pfarrei noch mehr zum Leben bringen?

Vor unserem Interviewtermin habe ich mich in meinem Kollegenkreis umgehört, was denn noch interessiert und die BäsiBlättli-Leserschaft wundert. Die beiden letzten Fragen, die ich Ihnen stelle, wurden am meisten genannt. Also: Was halten Sie vom Zölibat?

Ja, das ist so ein typisches Stammthema. Der Zölibat wird leider oft zu einem zentralen Thema gemacht, obwohl er für das Glaubensleben diese Rolle nicht einnimmt. Für mich ist der Zölibat eine Lebensform wie die Ehe oder ein Eintritt ins Kloster. Ich schätze jene Leute sehr hoch, die sich dazu entschliessen, weil es heute überhaupt nicht einfach ist, so zu leben.

Warum wird ein junger Mann wie Sie in der heutigen Zeit Pastoralassistent?

Eine grosse Herausforderung ist für mich, wie ich schon sagte, die täglich frische Orientierung im Zusammentreffen mit Mitmenschen. Ich stelle mich gerne von neuem auf Situationen mit Menschen ein und nehme mir Zeit dazu. Ich arbeite gerne mit Menschen, auch wenn das abgedroschen klingt. Ich möchte ein positives Bild vom Glauben und auch von der katholischen Kirche repräsentieren. Früher wollte ich Deutsch- und Lateinlehrer werden, aber die schulische Situation zeigte damals, dass Latein nicht mein Weg werden würde.

Herr Körbel, ich danke Ihnen ganz herzlich dafür, dass Sie sich Zeit genommen und sich in so offener Weise meinen Fragen gestellt haben. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Freude und Erfolg in Ihrer Arbeit.

 von Monika Gross



5623 Boswil
Hoch- und Tiefbau

5622 Waltenschwil
Tel. 056 666 16 29

Wohnungsbau, Industriebau
Landw. Siedlungen
Umbauten, Renovationen
Kanalisationen
Fassadengerüste
Kernbohrungen
Betonsanierungen

www.bucher-joho.ch



SCHREINEREI MOSER GmbH

5627 BESENBÜREN



Ihr Fachgeschäft für:

- Alle Fleisch- und Wurstwaren
- Frische Süßwasser- und Meerfische
- Grillplatten, kalte Platten und Fleischfondues
- Partyservice für Vereine und Familienanlässe

In unserem Sortiment führen wir auch
Milchprodukte, Käse, Brot und Gemüse.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

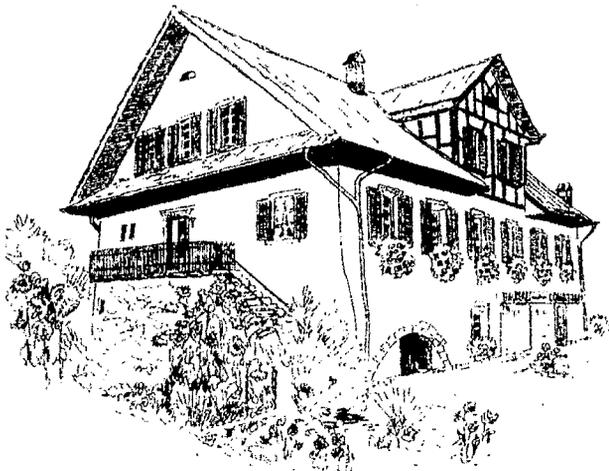
Fam. Josef und Doris Sax-Gauch

Wohlerstr. 1, 5619 Büttikon

Tel: 056 / 622 19 63

Fax: 056 / 621 82 40

www.metzgerei-sax.ch



Ihre Dorfbäckerei

Bekannt für
gefüllte Partybrote jeglicher Art,
Speckzopf und Spinatweggen.

Seit 1944



Bäckerei
Konditorei

Kuhn

Bünzen 056 666 11 15

Merenschwand 079 471 31 16

5624 Bünzen

Filiale: Merenschwand

Zu Besuch im Mädchenturnen

Jessica, Viviane, Melanie, Corinne, Stefanie, Patricia, Tabita, Nadine, Sarina, Michelle, Nicole, Jasmin, Alessia, Nathalie und Noemi kämpfen am 19. Februar 2009 eifrig für den Sieg ihrer «Mannschaft» – oder wie nennt man jetzt wohl eine Horde von Mädchen?



Bei der Schlussrunde frage ich die jungen Sportlerinnen, wie sie den Altersunterschied (fünf Jahre



Auf jeden Fall setzen sie sich wild und lautstark ein. Die einen hechten, sprinten, fliegen, sausen, galoppieren, hasten, springen jubelnd von Matte zu Matte und die anderen jagen, hetzen, schiessen und stürmen rufend mit dem Ball in der ganzen Halle hinterher. Zwischendurch hört man Anweisungen der Leiterinnen.

Die Stimmung ist fröhlich und ausgelassen. Wir befinden uns mitten in einem Brennball. Spiele sind überhaupt das Liebste aller Mädchen im Mädchenturnen: Schwarzer Mann, Völkerball, Rollmops, Tarzanfangis, Sitzball, Bulldogg, Affenfangis, Brennball ... da sind die 1. – 5. Klässlerinnen Feuer und Flamme.

Die Mädchen sind sich aber auch einig, was weniger ihr Ding ist: Runden rennen, Schnelllauf und Übungen, bei denen man «die Arme und Beine so herumbewegen muss».

in diesem Lebensabschnitt machen doch einiges aus) empfinden. Nathalie, als eine der ältesten, gesteht, sie habe von den Leiterinnen schon ermahnt werden müssen, weil sie ein wenig grob und scharf geschossen habe gegen die kleinen. Eine der jüngeren, Patricia, meint dazu: «Manchmal finde ich es fair und manchmal finde ich es gut...». Michelle rühmt das Mädchenturnen mega cool, und Jessica lobt die Leiterinnen, sie seien lustig und fröhlich.

Aus Leiterinnensicht ist das Mädchenturnen, welches nun schon seit gut einem Jahr mit mehr als zwanzig Nasen durchgeführt wird, gut angelaufen. Das Ziel dieses Angebots ist es, die Besenbürer und Bünzer Mädchen mit Bewegung und Spass ein Stück Teamwork erleben zu lassen. Abwechslung wird gross geschrieben. So trifft sich die Gruppe nicht nur in der Besenbürer Turnhalle, sondern auch im Hallenbad, in der Natur zu einem Spazierlauf, am Dorfweihnachtsmarkt hinter einem Gebäck- und Süssigkeitenstand oder am Tunnellauf in Wettswil am Albis beim WestFest.

 von Monika Gross



News von der Brauerei Bäsibräu

von Daniel Schwizer

Seit Februar ist das Bäsibräu in der neuen und eleganten 0,5 Liter-Longneck-Flasche wieder im Dorfladen und den beiden Dorfréaurants Frohsinn und Pinte erhältlich.

Momentan wird mit Hochdruck vor allem das beliebte Pilsnerbier produziert. Sobald die Temperaturen ansteigen, werden wieder vermehrt auch die obergärigen Biere (Malzbier, Lagerbier, Weizenbier, dunkles Bier) produziert. Diese werden – nebst dem Pilsnerbier – im Mai im Dorfladen ebenfalls wieder erhältlich sein.

NEU kann das Dorfbier auch online bestellt werden. Hierfür wurde die Homepage der Brauerei Bäsibräu komplett umgestaltet und mit einem automatischen Shop-System ausgestattet.

Wir liefern ab 1 Harasse (20 Flaschen à 0,5 Liter) frei Haus gegen Rechnung (100% WIR sind jederzeit gerne willkommen).

Besuchen Sie uns online:
www.baesibraeu.ch

Ein herzhaftes Cheers aus der Brau!

Das Bäsibräu-Team



www.baesibraeu.ch



GV des Frauenvereins Besenbüren vom 13. Februar 2009

von Marie Huber, Präsidentin

Zur 125. Generalversammlung kann die Präsidentin 39 Mitglieder und, als Ehrengäste, zwei Vertreter des Gemeinderates Besenbüren willkommen heissen.

Nach dem schmackhaften Nachtessen starten wir um 21.15 Uhr mit der Generalversammlung.

Zuerst muss die Traktandenliste zu den Themen Grotte und Dorfjubiläum ergänzt werden. Anträge sind keine eingegangen. Das sehr gut abgefasste Protokoll von Ursula erhält grosse Beachtung.

Die Vereins- und die Grottenkasse schliesst je mit einem beachtlichen Überschuss ab. Die Revisorenberichte werden ohne Weiteres genehmigt. Die Versammelten quittieren die gut geführte Rechnung mit grossem Applaus.

Der mit Spannung erwartete Jahresbericht der Präsidentin liess einmal mehr durchblicken, dass während des Jahres auch «hinter der Kulisse» sehr viele Aktivitäten bewältigt werden müssen.

Bei den Mutationen sind drei begründete Austritte gegenüber zwei Neueintritten zu verzeichnen. Mit grosser Freude werden die Neumitglieder im Verein willkommen geheissen. Neu gehören dem Frauenverein Besenbüren 77 Mitglieder an.

Das ehemalige Vorstandsmitglied Anita führt die turnusgerechte Vorstandswahl durch. Alle bisherigen stellen sich für eine weitere Amtsdauer von drei Jahren zur Verfügung und werden einstimmig wiedergewählt.

Die äusseren Grottenbänke sind durch Witterungseinflüsse stark

in Mitleidenschaft gezogen. Deshalb beantragt der Vorstand einen Kredit für die Anschaffung neuer Sitzbänke. Alle freuen sich auf das neue gepflegte Erscheinungsbild der achtzigjährigen Lourdesgrotte auf das Frühjahr hin.

Zum Thema Dorfjubiläum, 850 Jahre Besenbüren, referiert Vizeammann Clemens Meier. Er erläutert die Festdaten, die – zurzeit noch provisorisch - auf den 3./4./5. September 2010 gelegt sind. Auch erklärt er - aus Sicht des Gemeinderates - wie sich dieser ungefähr den Umfang und Rahmen der Jubiläumsfeier vorstellen kann. Zunächst soll aber das OK Beschlüsse fassen, bevor definitive Details bekanntgegeben werden.

Die Präsidentin teilt mit, dass der Bünzener Kirchenchor Interesse bezeugt, am Fest den Frauenverein zu unterstützen. Ideen für das Führen einer Beiz oder das Durchführen anderer Events sind gefragt. Wir beschliessen vorerst, sicher am Fest mitzumachen und die Hilfe des Kirchenchores dankend anzunehmen.

Susi stellt das neue Jahresprogramm vor und erwähnt schwerpunktmässig den schon bald stattfindenden Suppentag.

Unter «Verschiedenes» stellt die Präsidentin die neue Seniorenbetreuerin für den Seniorenausflug, Walburga Wirth, vor. Sie wünscht ihr viel Freude im neuen Amt. Der scheidenden Betreuerin, Margrit Moser-Hildbrand, dankt sie von Herzen für die geleisteten Dienste und wünscht ihr viel Glück am neuen Wohnort.

Einen grossen Dank erhalten die Grottenpflegerinnen/Pfleger für

ihre wertvolle Arbeit. Auch die Geburtenbesucherin, die Krankenbesucherin, die Revisorinnen, die Kuchenbäckerinnen und die Helferinnen das Jahr hindurch, werden mit Dankesworten vom Vorstand beglückt.

Ursi stellt den Glückspäckli-Verkauf vor. Susi erklärt das Spiel der stillen Freundin und ruft zur Auflösung auf.

Einen besonderen Dank richtet die Präsidentin an ihre Vorstandskolleginnen. Mit viel Fleiss und gutem Willen haben sie alle Vorhaben voll unterstützt und mitgetragen.

Mit den Worten: «Die wahre Lebenskunst besteht darin, im Alltäglichen das Wunderbare zu sehen,» schliesst die Präsidentin die Sitzung und wünscht en Guete beim Dessert und dann eine gute Heimkehr.



Frauenverein Besenbüren Unsere nächsten Anlässe:

- 28. April**
Salatbuffet im Restaurant Frohsinn
- 29. April**
Kontakttreffen der Region Süd in Oberwil-Lieli
- 14. Mai**
Maiandacht zusammen m. Bünzen, in Sarmenstorf
- 26. Mai**
Seniorenausflug zusammen mit Bünzen
- 17. Juni**
Bräteln mit Kindern beim Waldhaus
- 20. Juni**
Familienwanderung
- 12. August**
Schmuckkurs (Glasperlen)



Gesundheitstipps, Medizin

Frühlingsmüdigkeit

Draussen erwacht die Natur, und die Tage werden länger. Das wäre eigentlich Grund genug, um fit und munter in die Lenzmonate zu starten. Doch die so genannte Frühlingsmüdigkeit macht vielen einen Strich durch die Rechnung.

Die wohl bekanntesten Symptome der Frühlingsmüdigkeit sind ausgiebiges Gähnen, Müdigkeit und Schlappeheit. Aber auch Schlafstörungen und Kopfschmerzen treten vermehrt auf. Manche klagen auch über Schwindel, Kreislaufschwäche und Gereiztheit. Es fehlt an Motivation und Schwung, der Körper verlangt nach Schlaf. Zwischen März und Mai ist schätzungsweise jeder zweite Schweizer von der Frühlingsmüdigkeit betroffen. Für das Phänomen gibt es Erklärungen, und es lässt sich Abhilfe schaffen.

Eine Annahme ist, dass zwei Hormone für die Frühjahrsmüdigkeit besonders verantwortlich sind: Das «Glückshormon Serotonin» und das «Schlafhormon Melatonin». In der Winterzeit, wenn die Tage kurz sind, produziert der Körper vermehrt das Melatonin, der Mensch wird auf mehr Schlaf vorbereitet. Werden die Tage länger, nimmt die Produktion von Melatonin ab. In der Umstellungsphase kann es zu Störungen im Schlaf-Wach-Rhythmus kommen.

Vitamine und Mineralstoffe machen fit

Im Winter essen wir meist zu fettig und zu kalorienreich – oft auf Kosten des Vitamin- und Mineralstoffhaushaltes. Der Mangel an erntefrischem Obst und Gemüse und längere Lagerzeiten für Nahrungsmittel begünstigen zusätzlich den Vitaminmangel im Winter. Dieser

öffnet Müdigkeit, Schlappeheit und Kopfschmerzen Tür und Tor.

Was tun gegen Frühjahrsmüdigkeit?

Bewegung, gesunde Ernährung und Entspannung beugen der Frühlingsmüdigkeit vor. Körperliche Aktivität an frischer Luft kurbelt den Stoffwechsel an und fördert die Durchblutung. Der Körper wird mit genug Licht und Sauerstoff versorgt, und die Stimmung hellt sich auf. Besonders wichtig ist jetzt, den Speiseplan sorgfältig zusammenzustellen und viel frisches Obst und Gemüse zu essen. Ersetzen Sie das Brötchen am Morgen durch Obst, Milch- oder Milchprodukte (z. B.: Birchermüsli).

Mit dem Frühlingserwachen beginnt eine Umstellung, die man körperlich und seelisch spürt: Der Frühling. Die Belastung des Organismus durch diese Umstellung ist aber nicht der wirkliche Grund für eine Frühlingsmüdigkeit. Der Grund ist eine Erschöpfung, weil man im Winter zu wenig Kräfte gesammelt hat. In allen Kulturkreisen war im Winter immer Ruhezeit mit genug Schlaf und Ruhen, kräftigem und warmem Essen und mit nicht zuviel Sport. Ursache der Frühlingsmüdigkeit ist also nicht der Frühling und seine Anforderung an unsere Kräfte. Ursache ist der Winter, wenn er ohne genügend Erholung und Kräftesammeln stattgefunden hat.

Warzen

Warzen sind runde oder unregelmässig begrenzte, erhabene Hautveränderungen mit vermehrter Hornhautbildung. Die Knötchen können hautfarben, braun-rötlich, gelblich oder grau-schwarz sein.

Warzen können allmählich grösser werden, durch zunehmende Verhornung eine raue Oberfläche erhalten und sich vermehren.

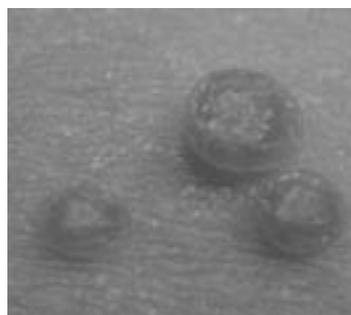
Sie treten mit Vorliebe an Handrücken, Fingern und Fusssohlen auf. Warzen sind als lokale Virusinfektion der Haut harmlos, aber oft kosmetisch störend. Erreger sind humane Papillomaviren (HPV). Für das Auftreten und Abheilen von Warzen sind verschiedene Faktoren massgebend: Neben körpereigener Infektabwehr und individueller Anfälligkeit spielen Hautfeuchtigkeit, starkes Schwitzen, Fehlbelastung der Füsse, Druckstellen durch Schuhe und schlechte Durchblutung eine Rolle.



Warzen heilen meist spontan, aber oft erst nach Monaten oder Jahren. Die Behandlung richtet sich nach der Art und Ausdehnung der Warzen. Erhältlich sind Mittel (als Pflaster, Flüssigkeiten oder Pasten), die in der Regel Salicylsäure enthalten, welche eine schälende Wirkung hat. Entscheidend für eine erfolgreiche Behandlung ist eine vorschriftsgemässe, regelmässige, konsequente und oft wochenlang notwendige Anwendung.

Bei kosmetisch stark störenden oder schmerzhaften Warzen empfiehlt sich eine ärztliche Behandlung, die meist rascher zum Erfolg führt. Bei bereits vorhandenen Warzen, insbesondere Plantarwarzen (Warzen an der Fusssohle) verhindert eine rasche Behandlung die Weiterverbreitung am eigenen Körper und die Ansteckung anderer Personen. Darum gilt: Mit Plantarwarzen sollte man nicht barfuss turnen, und im Hallenbad und in Garderoben sollte man Plastiksandalen tragen.

*Dr. med. Martin Jirovec
Facharzt FMH für
Allgemeinmedizin
Gemeindehaus, Besenbüren*



Man nimmt an, dass Fusswarzen vor allem in Schwimmbädern und Turnhallen erworben werden, wo das Virus auf dem Boden haftet. Eine Übertragung durch das Wasser ist ausgeschlossen. Da es vom Zeitpunkt der Infektion bis zum Auftreten von Warzen mehrere Monate dauert, kann der Infektionsweg nie mit Sicherheit angegeben werden.

GRÜNTEE – medizinisch richtig eingenommen



Täglich 1 bis 1,5 Liter
Pro Liter drei gehäufte Esslöffel Tee
(pestizidfreier Tee = «Bio»)
Kalziumarmes Wasser

Aufguss nur mit Wasser zwischen 60 und 80 Grad, 5 – 7 Minuten lang ziehen lassen. Einige Tropfen Zitronensaft im Tee schützen die Polyphenole vor den Verdauungssäften; kann mit Traubensaft (auch reich an Polyphenolen) ergänzt werden.

Zur Verhütung von Warzen sind verschiedene Faktoren wichtig:

Fuss- und Händehygiene mit regelmässigem Waschen und gründlichem Trocknen. Geeignete Schuhe verhindern vermehrte Fusschweissbildung; deshalb sind Turnschuhe nicht geeignet. Schuhe sollen bequem sein und keine Druckstellen hervorrufen.

Eltern sollen von Zeit zu Zeit ihre Kinder auf Fusssohlenwarzen kontrollieren.

Mit Warzen an der Fusssohle (Plantarwarzen) sollte man nicht barfuss turnen, und im Hallenbad und in den Garderoben sollte man Plastiksandalen tragen.

Ausflugsideen mit Kindern

eine Serie von Hansjürg Arnold

Längst bekannt und dennoch neu – Wasserspielplatz Murimoos

Das Murimoos ist seit September 2008 mit dem «Wasser-Erlebnis-(t)raum Bünz», einem Wasserspielplatz für Kinder, um eine Attraktion reicher. Im Zusammenhang mit der Bünz-Revitalisierung im Bereich des Murimoos ist ein neuartiger Abenteuerspielplatz direkt an der Bünz entstanden.

Erholungssuchende, vorab Kinder und Jugendliche, können von dem neu geschaffenen Naturraum an der Bünz direkt profitieren. Eine Insel, Baumhütten und eine Hängebrücke machen das Abenteuer des Spielens an der Bünz perfekt.

Der Zugang zum Wasser eröffnet Möglichkeiten für sinnliches Erfahren und gezieltes Erforschen des Lebensraums Wasser.

Wo: Murimoos, 5630 Muri
Wie: zu Fuss, mit dem Velo, mit dem Auto (5 Minuten)
Wann: ganzjährig geöffnet
Wieviel: Eintritt frei
Alter: für jedes Alter; auch für Kinderwagen geeignet

Gummistiefel gehören ab jetzt zur Standard-Kinderausrüstung, wenn' s ins Murimoos geht.

Ein Liebesbrief – Der letzte Schrei

Matthias Morgenthaler

Wer in den letzten zehn Jahren kommunikationstechnisch auf der Höhe der Zeit bleiben wollte, hatte einiges zu tun. Er musste nicht nur lernen, immer und überall drahtlos (und meist grundlos) zu telefonieren, sondern vor allem, sich von seiner Handschrift zu verabschieden.

Termine kritzelt man mit kleinen Stiften in lustige elektronische Terminverwaltungsapparate, Liebesbriefe und andere Anzüglichkeiten tippt man am Computer und verschickt sie per Mausclick. Diese erzielen die grösste Wirkung dann, wenn sie an den falschen Empfänger gelangen.

Einladungen, Glückwünsche und Bezeugungen der Einsamkeit versendet der aufgeschlossene Zeitgenosse heute per SMS. Ja wir haben uns sogar daran gewöhnt, dass einsame Herzen nicht länger in Tanzlokale oder Bars gehen, sondern sich in Chatrooms ans Liebesglück heranklicken oder ihr Psychogramm einer elektronischen Partnervermittlungsbörse anvertrauen, auf dass deren Zentralrechner das kompatible Gegenstück finde. Und weil manche Einsame gelegentlich doch gerne die eigenen vier Wände verlassen, aber nicht mehr geübt sind in ungezwungener Konversation, gibt's Partys, auf denen die Gäste mit Geräten ausgerüstet werden, die ihnen die Erkennung Gleichgesinnter und die Kontaktaufnahme erleichtern.

Und nun also dies: Da vermeldet just das Internet-Partyportal «Tillate», das trendigste und effektivste Flirtmedium sei ... der gute alte Brief. Er sei «charmant, emotional» und zeige «echtes Interesse», liest man und erfährt, dass viele Teenager sich nichts sehnlicher wünschen als einen handgeschriebenen Brief. Die Post, die an der Botschaft nicht ganz unbeteiligt ist, wird's freuen. Sie hat sofort zu einer «Briefwoche» aufgerufen.

Termine

Datum	Anlass	Ort
SA, 11. April MI, 22. April	Ostereiersuche für Besenbürer Kinder Polit-Apéro: Nutzungsplanungsrevision	14 – 16 Uhr beim Waldhaus 20 Uhr im Waldhaus
SA, 16. Mai SO, 17. Mai SA, 30. Mai	Waldumgang Abstimmungen, ev. Ersatzwahl Fiko-Mitglied Altpapiersammlung	
MI, 17. Juni FR, 19. Juni FR, 26. Juni	Gemeindeversammlungen Funktionären-Anlass Platzkonzert	im Foyer des Schulhauses im Waldhaus Areal der Achermann GmbH
DI, 21. Juli	Redaktionsschluss Bäsi-Blättli	Augustausgabe
FR, 07. Aug. DO, 13. Aug.	Dorfladenfest Informationsveranstaltung der Kreisschule Bünz	Dorfladen an der Moosstrasse
FR, 21. Aug.	Jugendfest Kreisschule Bünz	
FR – SO, 21. – 23. Aug.	750 Jahre Bünzen, Dorffest	in Bünzen
SA, 29. Aug.	Altpapiersammlung	
SO, 27. Sept.	Gesamterneuerungswahlen für Gemeinderat und Kommissionen	

Redaktionsschluss für die Sommerausgabe vom August 2009: Dienstag, 21. Juli 2009
 Zustellung an die Haushaltungen: Voraussichtlich ab Dienstag, 25. August 2009

Impressum

Frühlingsausgabe 2009

Nr. 24 – April 2009
 Leser: >1'000

Produktion

Druckerei Nüssli AG,
 Mellingen

Inserate

Gemeindeverwaltung
 Besenbüren

Redaktionsteam

Andrea Fischer
 Monika Gross
 René Meuli
 Sandra Beyeler
 Isabella Rösli
 Roman Zenoni
 Hansjürg Arnold
 Hubert Meienberger

Patronat/Verantwortung

Gemeinderat Besenbüren

Zuschriften/Koordination

Gemeinde Besenbüren
 Kantonsstrasse 10
 5627 Besenbüren
 Vermerk «Bäsi-Blättli»
 Fax: 056 677 87 75 oder per
 Email: gemeindeverwaltung
 @besenbueren.ch